

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 37

Artikel: Seldwila im Zeichen der Schweizerrundfahrt
Autor: Huggenberger, Alfred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755452>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

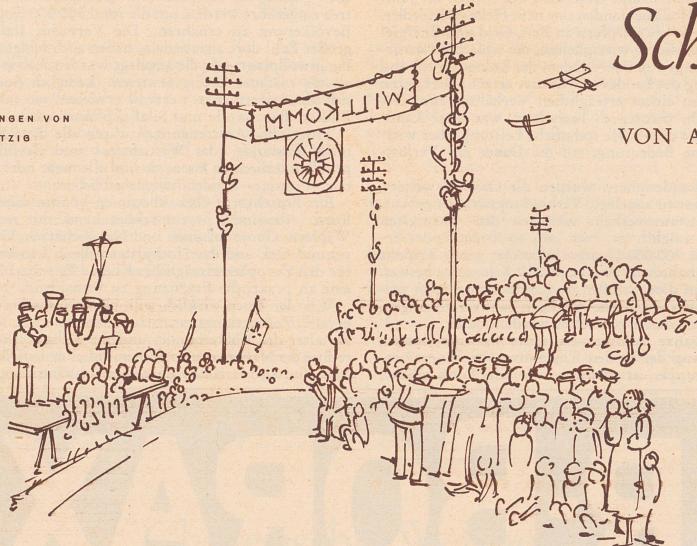
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SELDWILA im Zeichen der Schweizerrundfahrt

ZEICHNUNGEN VON HANS WITZIG

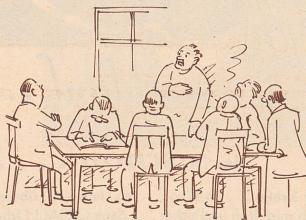


*Krieg führt der Witz auf ewig mit dem Schönen,
Er glaubt nicht an die Engel und an Gott.
Ich streit' es Schillern ab, auch Lächer kann versöhnen,
Sofern man weisst, was der Lächer wott.
Ich meine nicht die Wenigen, die nach dem Lorbeer zielen,
Ich meine die Vielen.*

Mir händ wieder öppis Großes erlebt,
Wo ein über Plunder und Alltag erhebt.
Scho's Kennwort elei hät Schneid und Schmiß:
Ich spriche vo der Tuur dö Swiss.
«E Schweizerrundfahrt» chöne mes au nenne,
Doch chäm dänn d'Volkssel schweiß zum Brenne,
Nei, «Tuur dö Swiss» heißt dä Zaubermotor,
Dä zündet i d'Tüüffli, dä ryßt empor!

Zum drittemol hät sie üs hür beglückt,
Was fruehner nid klappt hät — iez hä'mers erlickt;
Sogar Links und Rechts hät sich zärneg'funde,
d'Tuur dö Swiss hät üs restlos verbunde.
Sie funkzioniert, sie hät Schangse, sie schwett,
Wie all's, wo vom Massezuelauf lebt.
D'Schwitz versait n i e. De Hochsinn cha lande,
Mir händ die Prob wieder glänzt bestande.
Über Zwietracht, Zanksucht und Finsterniß
Strahlt hüt das Flammewort: Tuur dö Swiss.

E Dörfli, wo nid a der Route lyt,
Fühlst sich verstoße, d'Lüt platzet vor Nyd:
«Soo — ander händ 's Glück, und üs loht me stoh —
De Stürkommisär, dä fintet dänn scho!
Me sött nüme bleche, me sött nüme chrampe,
Me sött nüme hoble-n-und Schölle verstampfe!
Me sött em Bundesrat telegraphiere,
Er sött sini Stüüfchind m e h estemiere!»



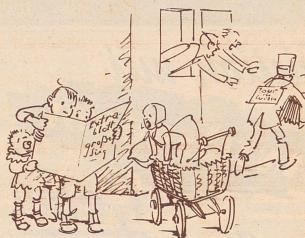
Seldwila, Seldwila hät dasmol 'putzt.
Z'erst sinds schier verschrocke, sie händ echli g'stutzt;
D'Behörde hät taget mit Spreche-n-und Schwige:
«Wär's ächi nid besser, me ließ üs links lige?...
Ob mir däre Lag au g' wachse sind?
Mir hafted für Chind und Chindeschind!
Kein Pappestiel ist e Tuur dö Swiss,
Bim bester Wille g'lingt vieles miß,
Und wä'mer's bemeistered — d'Ufgob ist hehr —
Wo wä'mer nochane hii mit der E h r?»



VON ALFRED HUGGENBERGER



Am Nebertisch munget ein so vertrukt:
«De Mäntschi ist no ziemi gly verruckt.
Mich reut nu d' G'sundheit vo de Manne,
Sie g'heied si um e Linseg'richt aне.»
Dä wird aber glänzt in Senkel g'stellt:
Sie, Herr — es handelt sich au noch um Gält!
En Held der Stoß mit Qualitäte
Hät starchi Schange punkto Monate!»
Der ander spitzt d'Ohre. «Wenn a se sött sy,
Münd mini drei Buebe-n-a u drahi!»



Zum Stammtisch gohts hoch her im Rote-n-Affe.
Mir chönd jo dänn n o ch e r wieder schaffe!
Dä wo e großi Zit nid erfaßt,
Hät e Stück vo sim Lebe verpaßt.
Wer d'Tuur dö Swiss wott richtig betrachte,
Darf nid blos Episöddi usschlachte,
Er mues uf Nebesächlich verzichte
Und 's Aug ufs große Ganze richte!
Zu dem Zweck mues er d'Zitig lese,
Dänn dringt er tüffer in das Wese,
Dänn wird er bald d'Überzügig ha:
Au d'ich, au d'ich gohts nächer al
D'Schwitz wird wieder um en Edelstei rycher,
Mir münd nu ryßer werde und glycher!
Nur us der rich tige Perspektive
Begryfft ein hüt, was er sött e begryffet,
Es dringt em e Hochgefühl bis i d'Schueh:
Du tarfst di zeige! Du g'hörst d'ezue!
Ob aktiv, ob passiv, sáb hätt kein Spitz,
Wenn d'Welt nu wied'rmol redt vo der Schwitz!»

En Heros vo der Politik
Hät zueg'gäh: «Die Begeist'rig ist schick!
Mir händ kein Tell und kein Winkelried,
Und doch mues 's Volk öppis ha fürs G'müet.
Es brucht en Ruhpunkt und e Ziel,
Seis denn Brot oder seigids Spiel.»
En bessere Herr hät de-r-Usspurch to:
«Mi Vermuetic ist, d'Schwitz chönn nie vergoh;
Und wenss sötti fehle — eis ist gwüß:
Sie lebt no furt i der Tuur dö Swiss.»

D'Lüt werded nervöser von Stund zu Stund,

Üppe-n-ein ist bereits uf em Hund.

D'Bricht müend abg'hört sy, d'Charte g'studiert —

Vill händ sogar d'Fahrnumm're addiert.



No e i m o l schlooffel. Jo — wer no mag!...
Es wird Nacht, es wird Morge, es wird Mittag!...
D'Stadt liet im Fieber, d'Lüt sind in Ekstase:
«Es ruckt! Mer stönd i der Letsch'te Phase!»
Seldwila hät nie so en Großtag g'seh.
«Wo soll's z'letscht no use? Es chömd no meeh!
En ganze-n-Erdteil ist goppel mobil.»
D'Gschäfter sind g'schlosse, d'Fabrike stönd still;
Achtruisigeli Frömli hät eine zelt —
D'Zukunft ist wieder sicherg stellt ...

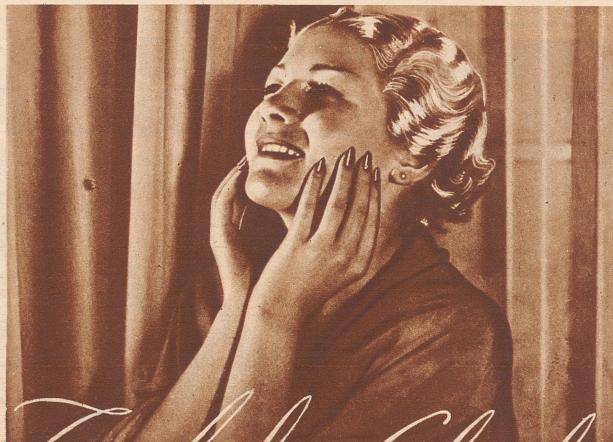


WIE DER BERGSTEIGER DAS SEIL PRÜFT

damit nicht die geringste schwache Stelle ihm entgeht, so werden für KOHLER-Chocoladen alle Rohstoffe und Zutaten sorgfältig erlesen. Nur das Beste ist gut genug für KOHLER-Chocoladen und - für Sie!

KOHLER
CHOCMEL / ORBA / RAJAH

2



Tägliches Glück...

Schön sein heißt: jung aussehen. Und ist es nicht für jede Frau ein tägliches Glück zu spüren, daß ihre Haut jung bleibt? Es ist kein Geheimnis: Schon morgens muß man die Haut vor den mannigfaltigen Reizungen bewahren, die das frühzeitige Altern des Häutgewebes hervorrufen.

Im Laufe des Tages gilt es, allerhand schädliche Einwirkungen auszugleichen. Nur eine gute Schönheitscreme wie Malacéine gewährt diesen Schutz und stärkt gereizte und empfindliche Haut.

Jede Behandlung mit Malacéine verlängert die jugendliche Frische der Haut. Deshalb benutzen so viele Frauen diese Creme, die auf ihrem Gesicht Wunder wirkt.

malacéine

Dam

R 20



Das kleine Zicklein

Ein junges Zicklein – so erzählt man – machte jedesmal nach der Stillung mit Muttermilch die wunderlichsten Sprünge zum grossen Erstaunen des Hirten.

Er konnte nicht wissen, dass die Früchte des Kaffeestrauches, von denen die Ziege so gern naschte, Coffein enthalten, einen ausgesprochenen Reizstoff, der in die Muttermilch übergeht.

Eine kleine Erzählung den stillenden Müttern zur Warnung!

Die Untersuchungen berühmter Spezialisten bestätigen, dass das Coffein im gewöhnlichen Kaffee die Nerven schädigen kann (auch die des noch ungeborenen Kindes). Es geht zum Teil in die Muttermilch über und kann beim Säugling Störungen verursachen, die sich in Unruhe, viel Schreien und ungesundem Schlaf äussern.

Schon um der Gesundheit ihres Kindes willen sollte die stillende Mutter nur Kaffee Hag trinken – den garantiert coffeinfrei.

Der Genuss ist der gleiche, denn im Geschmack und Aroma ist Kaffee Hag von anderem sehr guten Kaffee nicht zu unterscheiden.



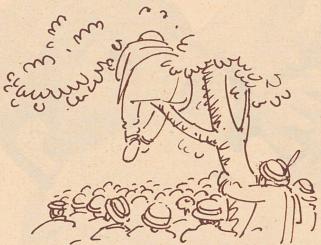
KAFFEE HAG
feinste Qualität Fr. 1.50
SANKA BRASIL
der gute Haushaltkaffee 95 Cts.



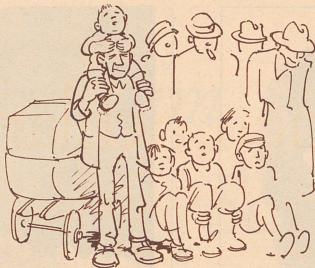
Zwo Stund vor der Zit ist d'Stadt uf de Beine,
Kein Säugling fehlt i der Chindazeina,
E Truckete, daß en Teil schier verschmachtet,
Von une bis obe sind d'Chrüztstöck verpachtet.
E Wöchnerin hät zu der Hebbann g'sait:
«Min Ma, dä häts wieder guet überlait!
Ich sött en zwar nid hasse derwege —
Aber es sött ein doch Rechnig träge!»

Jez chunt no d'Schuel vo Zopfwyl dethär,
De Tell mit der Armburst, de Struth mit em Speer;
De Trummelbode hät scho en Riß,
Sie singed: «Ich bin ein Knabe dö Swiss!»
D'Helvezia loset unsichtbar zue,
Sie hät 's Augewasser, es git ere z'tue...»

's ist alles ein Tigel, Herre-n-und Puure.
D'Lüt chlebed an Maste, sie stönd uf de Muure.
O — ist das nid e chöstlechi Sach:
En Nünzgjöhrije uf'me-n-Autodach!
Er winkt sine nonig-lachede-n-Erbe:
«Wenn i das no g'seh ha — wie gern will i sterbe!»



En Stadtrot hauts uf en Pflumebaum ue,
Er meint, dä Stügi werds woll no que;
Dä halbüerr Grotze hät leider g'looh,
Die hundert Kilo sind z'Bode cho.
O jemer — e schwei Schramme-n-am Chopf!
«Du blüetst jo!» chräit' d'Gattin, «du arme Tropf —
Und dänu usg'rechnet am tümme-n-Ort!...»
Er grochset: «Hilf mer dei uf sáb Port,
Wenns mi im Fall sött überstelle,
So hani im Himmel doch öppis z'verzelle.»



De Sali Gnehm steht au a der Sunne,
Sin Bueb uf der Achsle. Es hät em g'schune,
Dä Fööt tüeg alli Stund zwoo Pfund schwere;
Zu allem hi tuet er no lästerlech plääre.
«Benimm di doch!» singt en de Vatter a,
Muescht dänn g'melchelets Löbelimämmeli ha!»

En Böllerschutz — niemer woget en Schnuu —
De-r-E r s t , de-r-E r s t muchlet 's Städtli uf!
D'Lüt lesed d'Numm're, sie gänd enand Mütsch:
«Hoch üsen Burger Slowatzkowitsch!»
's ist zwar nid z'ergründe, was er verspricht,
Er hät ebitzli z'vill Stroß im G'sicht.

Wo wieder e Tschüppli fürane sind,
So chrächzet em Sali sis Sorgechind:
«Du, Bappe, wänd hei! Ich m u e s iez dänn gly!
Säb tsind jo blos Welofahrer tsy!»
De Vatter hät em eis häregschmiert:
«Was saisch du? Ich bi jo für immer blamiert!
E Wörli no, dänn bist nüme min Fiß —
Du Säubueb, das isch doch e Tuur dö Swiss!
Überhaupt — du häst mir 's ganz Fäsch zerstört — —
Lueg, wie de säb mittler dei d'Fresse verzeert!»

D'Sach nimmt ihren Furtgang — grad vill ist nid z'gseh,
Es chömed vier — es chömed zwee,
Au öppé-n-e G'schärlí mitenand
Im g'müetleche, friedliche Klubverband;
Dert wepfet ein, wo's nu zur Not no verlydt,
Und öppdie goht dänn e Stund lang nüt.
Bis die Letschte am Undertor erschyned,

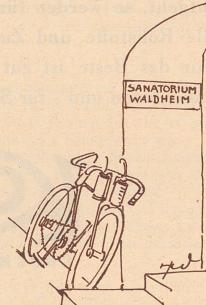
Dämmerets scho, die Gaffer schwyned,
Ein lueget der ander so g'spässig a:
Chun tsäcä erst — oder hä'mers g'h a?...»

De-r-Obed g'seht wieder leeri Gasse;
Eim paßt, de-r-ander chas nonid recht fasse.
E Dichterli dichtet im Sterneschý:
«Seldwila, Seldwila — iez bist wieder dy!...»

Am Nohetag gits dänn no wacker z'verzelle,
Sie müend ihren Ehreburger verschwelle;
's ist öppke kein Wäscherinnekitsch:
Er ist a a g r u c k t , der Iwan Slowatzkowitsch!
's Befinde sei zwar nid ganz am beste,
Er lydi an alte-n-und neue Breste;
Z'erst mües er iez, meint er, e Jöhrlí ruebe,
D'Stadt werdi scho sorge fur simi sechs Buebe. —

D'Wuche druf ist au no allerlei los,
Wer 's Lebe lieb hät, goht nid uf d'Stroß.
Dem einte gits z'denke, der ander cha lache:
D'Schulbuebe tüend Tuur-dö-Switzlis mache.
Sie rased, sie tramped, sie heeped, sie treted —
De-r-Ubslick ist göttlech, 's Schwitzli ist g'retten.

De-n-Alte ich es so langsam cho,
Me chönn mit em Fäschte-n-elei nid bstoh;
Sie schaffed und schimpfed, redleck und bieder,
's Konkurs- und 's Sanierungsamt amted wieder.



Die populärste Rasiercreme der Welt: PALMOLIVE

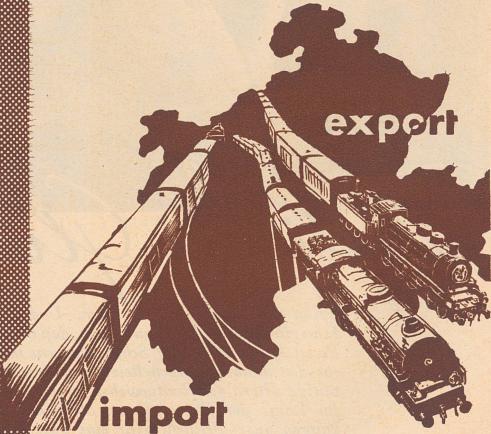
Genau so wie in der Sportswelt einige wenige Sportsleute, auf Grund ihrer außergewöhnlichen Leistungen, Popularität erringen, so errang sich Palmolive, auf Grund ihrer vorzüglichen Eigenschaften, Popularität bei den Männern der ganzen Welt. Sie wirkt rasch — erweicht den Bart in einer Minute; voluminos — vervielfacht sich 250mal in Schaum; aktiv — der Schaum bringt den Bart in die richtige Rasierstellung und ermöglicht ein sauberes und müheloses Rasieren; wohltuend — weil sie Olivenöl enthält, das die Haut weich und geschmeidig macht. Ferner ist sie praktisch in der Handhabung und sparsam im Gebrauch. Es ist ebenfalls ein populärer Sport, sich mit Palmolive zu rasieren. Sie sollten sie unbedingt ausprobieren.



COLGATE - PALMOLIVE A.-G., TALSTRASSE 15, ZÜRICH

UNTERSTÜTZT DEN SCHWEIZER EXPORT

olivetti kauft heute für den doppelten betrag der importierten schreibmaschinen schweizer halbfabrikate.



OLIVETTI
ZÜRICH, BERN, BASEL, LUGANO